Schwarzwald-Wacht
Calwer Tagblatt

Hauptschriftleiter: F. H. Schoele (z. Zt. in Urlaub) Stellv. Hauptschriftleiter: Paul Reuff, Calw, Anzeigenleiter: Alfred Schaffheitle, Calw. Verlag: Schwarzwald-Wacht G.m.b.H. Calw. Geschäftsst.: Lederstraße 25. Fernsprecher 251. Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr. — Rotationsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. — Zurzeit gilt Preisliste 4. Fernmündl. Anzeigen ohne Gewähr. D. A. VII. 37: 3620. Bei Anzeigen-Wiederholung oder Mengenabschluß (Staffel E). Nachlaß. Erfüllungsort: Calw.

Amtliche Tageszeitung der NSDAP.

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rpfg. „Schwäbische Sonntagspost" (einschl. 20 Rpfg. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.60 einschl. 20 Rpfg. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschl. 18 Rpfg. Zeitungsgebühr, zuzügl. 36 Rpfg Bestellgeld. Ausgabe A 15 Rpfg. mehr. Anzeigenpreis: Der großspaltige Millimeter 7 Rpfg. Textteil-Millimeter 15 Rpfg.

Amtsblatt sämtlicher Behörden in Stadt und Kreis Calw / Heimatblatt seit dem Jahre 1826

Nr. 180 — Calw, Freitag, 6. August 1937 — 112. Jahrgang

Zeltlager vorwiegend für Jungen

Eigenbericht der NS-Presse

fk. **Berlin**, 5. August.

Auch in diesem Jahre sind wieder Zehntausende von Jungen hinausgezogen, um ihre Ferientage im Kreise der Kameraden unter dem Zeltdach zu verbringen. Es steht heute bereits fest, daß die Zeltlager der Hitlerjugend sich zu der entscheidenden Form der Freizeitgestaltung der deutschen Jugend entwickelt haben. Bemerkenswerte Ausführungen über die bisherige Zeltlageraktion der HJ., vor allem ihre organisatorischen Einzelheiten und ihre sozialen Probleme bringt die sozialpolitische Zeitschrift „Das junge Deutschland".

Die Zahl der Lager, wie auch die der Teilnehmer, die in den Jahren 1934 bis 1936 im Anwachsen war, bewegte sich in diesem Jahr etwa auf der Höhe des Vorjahres. Das liegt zunächst daran, daß die Lager mit 300 bis 1000 Teilnehmern sich gegenüber den kleineren Lagern durchgesetzt und auch die größeren Lager sich vermehrt haben. Außerdem hat sich die Jugendführung für 1937 die Aufgabe gestellt, nicht allzu umfangreiche Einberufungen für die Zeltlager durchzuführen, sondern die vorhandenen Lager selbst zu mustergültigen Einrichtungen auszubauen. Bei der Einberufung wurden die Pimpfenjahrgänge stärker berücksichtigt als die Jahrgänge der HJ., da nach dem Willen des Reichsjugendführers die Jungen schon möglichst frühzeitig in sämtlichen Erziehungseinrichtungen erfaßt werden sollen. Die Zeltlager sollen außerdem zukünftig vorwiegend der männlichen Jugend vorbehalten bleiben, während sich die Lagererziehung des BDM. vor allem in den Jugendherbergen vollziehen wird.

Der Jugendführung ist vor allem daran gelegen, eine gesunde soziale Gliederung der Lagerteilnehmer zu erzielen. Sie wird in Zukunft Maßnahmen treffen, die es verhindern, daß sich Großfahrten zu einer Einrichtung für Schüler und die Zeltlager zu einer solchen für Jungarbeiter entwickeln. Die volle Verwirklichung dieser billigsten und erfolgreichsten Freizeitgestaltung der deutschen Jugend wird vor allem von einer reichseinheitlichen Urlaubsregelung für alle Jugendlichen abhängen, da heute erst ein geringer Teil in den Genuß des notwendigen Urlaubs von 18, 15 und 12 Arbeitstagen bis zum vollendeten 16., 17. oder 18. Lebensjahr gelangt.

Avant-Guardisten nehmen Abschied

Berlin, 5. August.

450 italienische Avant-Guardisten schlossen ihre Deutschlandreise mit einem zweitägigen Besuch der Reichshauptstadt ab, nachdem sie zehn Tage in herzlicher Kameradschaft mit 1000 Hitlerjungen im Zeltlager Nideggen in der Eifel beisammen waren. Centurione Bandini nahm herzlichen Abschied und dankte für die ihn und seine Kameraden überwältigende Aufnahme im Deutschen Reich.

Heute Nichteinmischungssitzung

Eigenbericht der NS-Presse

cg. **London**, 6. August.

Heute nachmittag um 3 Uhr tritt der Unterausschuß der Nichteinmischungskonferenz zu einer Sitzung zusammen. Lord Plymouth hatte in den letzten beiden Tagen mehrfach Besprechungen mit den diplomatischen Vertretern der einzelnen Mächte, u. a. fand auch eine Aussprache zwischen ihm und dem deutschen Geschäftsträger, Gesandter Wöhrmann, statt, der Botschafter von Ribbentrop während seines Urlaubs vertritt. In politischen Kreisen hat man wenig Hoffnung, daß man in der heutigen Sitzung irgendeine Lösung zur Behebung der vorhandenen Schwierigkeiten finden wird. Das Gerücht, Sowjetrußland habe sich zu einer Aenderung seiner bisherigen Sabotage- und Obstruktionspolitik entschlossen, wurde von dem Londoner Sowjetbotschafter selbst dementiert. In Anbetracht dieser Tatsache stellt man dieser Sitzung eine außerordentlich schlechte Prognose. Auf der anderen Seite wird vermutet, daß Plymouth doch noch irgendwelche Meldungen haben müsse.

Begegnung Ciano-Drummond?

Neue Pressestimmen um die italienisch-englische Verständigung

× **London**, 5. August.

Der diplomatische Korrespondent der „Morning Post" schreibt, in London und in Rom beschäftige man sich zur Zeit mit der Frage, in welcher Form der Briefwechsel zwischen Chamberlain und Mussolini durch Einzelbesprechungen erweitert werden könnte. Der Korrespondent glaubt, daß die Besprechungen voraussichtlich durch eine Fühlungnahme zwischen dem italienischen Außenminister Graf Ciano und dem britischen Botschafter Sir Eric Drummond eröffnet werden. Das Hauptziel der italienischen Regierung ist die Anerkennung der italienischen Oberhoheit in Abessinien, während die britische Regierung eine Sicherung der britischen Interessen im Mittelmeer, im Nahen Osten und im Roten Meer erstrebt. Die englisch-italienische Erklärung vom Januar dieses Jahres hat gewisse Versicherungen in dieser Richtung enthalten, aber sie hat nicht alle von ihr erwarteten Ergebnisse gezeitigt.

Der Mailänder „Popolo d'Italia" erklärt, in der Feststellung Cianos, daß zwischen Italien und Großbritannien weder im Mittelmeer noch anderswo Gegensätze bestehen, liegt der entscheidende Punkt der gegenwärtigen Phase der italienisch-englischen Beziehungen. Europa und die ganze Welt haben alle Gründe, im Hinblick auf eine Entspannung und allgemeine Klärung optimistisch zu sein, wofür die erneut bekräftigte Festigkeit der Achse Rom—Berlin ein grundlegendes Element bildet.

Das Pariser Echo

Neben den Störungsversuchen, die sich bemühen, die englisch-italienische Wiederannäherung zu sabotieren oder ihr Scheitern zu prophezeien — in dieser Hinsicht macht sich besonders Pertinax im „Echo de Paris" bemerkbar — sind hier und da in der französischen Presse auch Stimmen zu verzeichnen, die die tatsächlichen Gründe der neuen Entwicklung, ihre Möglichkeiten und Ziele erforschen möchten. Während beispielsweise Pertinax es so hinstellen will, als wenn Italien aus Angst vor Englands wiedererwachender Stärke klein beigäbe, während er am nächsten Tag schon wieder alte Gegensätze als unüberwindlich auszuspielen sucht, schildert beispielsweise das „Journal" den Tatbestand als durchaus klar und einleuchtend: „England hat Italien die Hand hingestreckt, weil es verstanden hat, daß dies das einzige Mittel ist, den spanischen Brand zu löschen. Wie könnte man in der Tat die Nichteinmischungspolitik aus dem Engpaß retten, als durch Ueberwindung des tatsächlichen Hindernisses? Nicht als ob die Italiener die geringste Absicht hätten, sich auf den Balearen oder in Marokko festzusetzen, wie manche ihnen unterschieben möchten. Mussolini ist zu realistisch, um nicht zu wissen, daß dies die traditionellen Jagdgebiete Großbritanniens sind. Das wahre Ziel Italiens in Spanien besteht darin, die Bolschewisierung der Halbinsel zu verhindern, und auf dieser Basis kann die Annäherung an England durchgeführt werden. Die Operation soll Großbritannien die Garantien geben, die es im Mittel- und Ostmittelmeer braucht. Warum sollte Italien diese Garantien verweigern, wenn es zum Ausgleich die Anerkennung seines abessinischen Reiches erhält? Auch Doriot in der „Liberté" ist ähnlicher Ansicht, wenn er schreibt: „England sieht nichts Unerträgliches in dem Siege Francos, wenn dieser keine Aenderung im Kräfteverhältnis im Mittelmeer nach sich zieht."

Millionenverlust der belgischen Nationalbank

Gefälschte Wechsel diskontiert — Neue Enthüllungen im Barmat-Skandal

Eigenbericht der NS-Presse

bg. **Brüssel**, 5. August.

Aus Anlaß des neuen Barmat-Skandals in Belgien und Holland richtet „Volk en Staat" schwere Angriffe gegen die belgische Nationalbank, die Währungsbank und Zentralkreditanstalt, mit einem international berüchtigten Gauner in Geschäftsverbindung getreten und trotz aller Warnungen an den Gouverneur der Bank, daß die von den Barmat-Gesellschaften zur Diskontierung angebotenen Wechsel gefälschte Unterschriften trügen, diese Papiere weiterdiskontiert habe.

Durch den früheren Unterrichtsminister Petitjean, den Rechtsberater einer der Barmat-Banken, sei im Astoria-Hotel in Brüssel die Verbindung zwischen den Barmats und der Nationalbank hergestellt worden. Die der Nationalbank zur Diskontierung angebotenen Wechsel, die im Verlaufe von zwei Jahren den Gesamtbetrag von 100 Millionen Franken erreichten, waren auf eine niederländische Gesellschaft gezogen, deren ganzes Aktienkapital aus, sage und schreibe, 50 000 Gulden bestanden habe. Vollkommen unverständlich sei, daß die Diskontierung erfolgt sei, obwohl einer der tüchtigsten Beamten der Nationalbank, der Sekretär der Diskontabteilung, ausdrücklich die Wechsel als unsolides Papier bezeichnet habe.

Den beiden Barmat-Banken in Brüssel, der Noorder Bank und der Goldzieher-Bank, sei von der Nationalbank ein Kredit in Höhe von 36 Millionen Franken eingeräumt worden. Man müsse sich nach den Hintergründen eines derartigen Entgegenkommens an einen notorischen Großschwindler fragen, wenn man bedenke, welch außerordentlich vorsichtige Politik gerade die Nationalbank gegenüber anderen Kunden betreibe.

Das Neueste in Kürze

Letzte Ereignisse aus aller Welt

Bei einer vertraulichen Besprechung in einem polnischen Dorf im Kreise Kowel wurden einige Kommunisten von der Polizei überrascht und verhaftet. Unter den Verhafteten befindet sich einer der berüchtigten kommunistischen Hetzer, die sich in Polen betätigen, der erst 27jährige Luckiewicz. Er war als Student der Warschauer Universität mit jüdisch-kommunistischen Kreisen in Verbindung gekommen und hatte bald darauf begonnen, sich im Auftrage der kommunistischen Partei in Wolhynien zu betätigen. Luckiewicz hatte innerhalb der ihm unterstehenden Organisationen diktatorische Vollmachten. Er ließ sieben Personen, die ihm im Wege standen, oder die er verdächtigte, im Dienste der Polizei zu stehen, einfach ums Leben bringen. Mit Luckiewicz wurden 5 seiner Spießgesellen verhaftet.

Im Prager Baugewerbe ist vor einigen Tagen ein Streik ausgebrochen, der sich jetzt auf alle Baustellen der tschechoslowakischen Hauptstadt ausgedehnt hat. Die Schlichtungsverhandlungen zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern wurden auf Montag vertagt, da eine Einigung bisher nicht erzielt werden konnte.

Der bolschewistische Sender Madrid teilte am Donnerstag abend mit, daß „General" Miajas, der bisher den Oberbefehl über die bolschewistischen Heerhaufen führte, sein Amt „für einige Zeit" (!) niedergelegt habe. An seine Stelle werde „Oberstleutnant" Ortega treten.

Ein auch für das bewegte amerikanische Streikgeschehen einzigartiger Vorgang ist die am Donnerstag erfolgte Arbeitsniederlegung durch 150 Totengräber in Kansas City. Vor allen städtischen Friedhöfen aufgestellte Streikposten verhindern jede Beerdigung, sodaß bisher 20 Särge in den Leichenkammern der Friedhof-Kapellen und in Mausoleen untergestellt werden mußten. Die streikenden Totengräber verlangen u. a. die ausschließliche Beschäftigung gewerkschaftlich organisierter Kollegen.

Antisemitismus und Zionismus

Zum XX. Zionistenkongreß

Am 3. August begann in Zürich der XX. Zionisten-Kongreß, dessen Zweck und Bedeutung nur dann verstanden werden kann, wenn man sich die nunmehr 40jährige Entwicklung des Zionismus vergegenwärtigt und die Kräfte kennt, denen er seine Entstehung verdankt. Einen wesentlichen Fingerzeig gibt uns hierbei die antijüdische Bewegung, die in die Zeit der Judenemanzipation zurückreicht und mit den jüdischen Assimilationsbestrebungen zur Rassenfrage wurde.

Von diesen Erkenntnissen und Erfahrungen ging auch der Gründer des Zionismus, Theodor Herzl, aus, dessen Aeußerungen die besten Zeugnisse sind, wenn man das Wesen des Zionismus erfassen will. Wir können ferner auf den großen Umschwung im jüdischen Lager hinweisen, den die nationalsozialistische Revolution in diesem hervorgerufen hat. Es ist nicht zu leugnen, daß diese Tatsache dem Zionismus unter den Juden neue Anhänger gewann, auch wenn diesen diese Feststellung noch so unangenehm sein mag.

Herzl selbst ist durch den französischen Antisemitismus, den der Dreyfuß-Skandal ausgelöst hatte, Zionist geworden. Aus seinem grundlegenden Werk, dem „Judenstaat", können wir auch diejenigen Zitate entnehmen, die bei dieser Betrachtung für uns von Wichtigkeit sind. Höchst bezeichnend ist z. B. die Erklärung Herzls über die Fremdheit des Judentums unter den Wirtsvölkern: „Wir bleiben wahrnehmbar, wir sind eine Gruppe, eine historische Gruppe von Menschen, die erkennbar zusammengehört und einen gemeinsamen Feind hat, das scheint mit die ausreichende Definition für die Nation zu sein." Wir wollen diese Erklärung im einzelnen hier nicht untersuchen. Herzl umschreibt damit dasselbe, was Léon Pinsker, der von den zionistischen Historikern als erster Schriftsteller des politischen Zionismus in Anspruch genommen wird, einige Jahre früher, 1882, mit den Worten zusammenfaßt: „Die Juden bilden im Schoße der Völker, unter denen sie leben ein heterogenes Element, welches von keiner Nation gut vertragen werden kann."

Zur Judenfrage selbst sagt Herzl: „Die Judenfrage besteht überall, wo Juden in merklicher Anzahl leben. Wo sie nicht ist, da wird sie durch hinwandernde Juden eingeschleppt. Wir ziehen natürlich dahin, wo man uns nicht verfolgt; durch unser Erscheinen entsteht dann die Verfolgung. Das ist wahr, muß wahr bleiben, überall, selbst in hochentwickelten Ländern — Beweis: Frankreich — so lange die Judenfrage nicht politisch gelöst ist. Die armen Juden tragen den Antisemitismus jetzt nach England, sie haben ihn schon nach Amerika gebracht." Ganz eindeutig tritt Herzl damit aber auch den Assimilationsjuden entgegen, die in dem Antisemitismus eine Zeiterscheinung sehen wollen, die, ähnlich wie die Judenverfolgungen im Mittelalter, durch Aufklärung zu überwinden sei: „Dieser Antisemitismus ist ganz verschieden von allen Formen des Judenhasses, die wir in der Geschichte kennengelernt haben, und muß verschieden sein, weil er hinter einer vollständigen Emanzipation auftritt." Ja, Herzl geht sogar so weit, folgendes über die für den Zionismus positive Bedeutung des Antisemitismus zu schreiben: „Ich will nicht sagen, wie es auch schon geschehen ist, daß im Antisemitismus etwas Wohltuendes für die Erweckung des nationalen Geistes zu suchen sei, denn die Schmerzen, welche der Antisemitismus den Juden verursacht hat, sind viel zu groß, sind es noch und werden es sein, als daß man dieses außerordentliche Erweckungsmittel schätzen sollte. Was wir aber, da der Antisemitismus einmal da ist, wollen, ist, die nunmehr aufgerollte Frage nicht mehr zur Ruhe kommen zu lassen."

Damit haben wir den Standort für eine Betrachtung des neuesten zionistischen Problems gewonnen, das den Kongreß beschäftigen wird: Der Judenstaat. Nicht die Einzelheiten, die Größe, oder ob er Jerusalem einschließt oder nicht, interessieren hier, sondern das Gesetz, nach dem der Zionismus handelt. Er ist eine Bewegung des Ausweichens vor dem Druck, den der nicht wegzudiskutierende Antisemitismus auf die Juden auf Grund

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Völkische Turnvereine in Oberösterreich verboten

ek. **Wien**, 6. August.

Nach einer Meldung des klerikalen „Neuigkeitsweltblattes" haben die Sicherheitsbehörden in Oberösterreich die deutsch-völkischen nationalen Turnvereine in Wels, Bichl, Neukirchen und Ebensee aufgelöst. Diese Maßnahme ist bekanntlich vom Landeshauptmann von Oberösterreich, Dr. Gleißner, in der Welser Protestkundgebung der Vaterländischen Front am 25. Juli 1937 in einer außerordentlich scharfen Rede gegen die österreichischen Nationalsozialisten angekündigt worden. Landeshauptmann Dr. Gleißner behauptete damals, daß das deutsch-österreichische Soldatentreffen von illegalen österreichischen Nationalsozialisten zu Protest-Demonstrationen mißbraucht worden wäre. Die Untersuchung hätte, wie die Sicherheitsbehörden inzwischen festgestellt haben, ergeben, daß die illegalen Nationalsozialisten sich getarnt in den deutschvölkischen Turnvereinen organisiert und die spontanen Kundgebungen auf dem Frontkämpfertag planmäßig vorbereitet hätten. Bezüglich der Auflösung einer Reihe anderer Turnvereine werden, wie das „Neuigkeitsweltblatt" mitteilt, noch Erhebungen angestellt. Es ist damit zu rechnen, daß noch weitere Verbote folgen werden.

Telegraphisch zum Henker beordert

Paris, 5. August.

Die in Paris erscheinende weißrussische Zeitung „Dernière Nouvelle" meldet, daß der bisherige Leiter der Abteilung für Einfuhr der sowjetrussischen Handelsvertretung in Paris, Zafermann, sein Amt niedergelegt hat. Zafermann wurde telegraphisch nach Moskau beordert, hat aber kurz vor seiner Abreise erfahren, daß verschiedene seiner Freunde verhaftet und zum Teil schon erschossen worden seien. Unter diesen Umständen hat er es vorgezogen, die Rückkehr zu verweigern und sein Amt niederzulegen.

---

ihrer Fremdartigkeit unter den echten bodenständigen Völkern aller Länder ausübt. Der Judenstaat in der von England vorgeschlagenen Form stellt jedoch keine vollgültige zionistische Lösung dar. Schon einige hunderttausend Vertreter des Galuth-Judentums genügen, um diesen Ausweg zu verstopfen. Millionen Juden werden unter den Wirtsvölkern verbleiben.

Die Errichtung eines Judenstaates in Palästina wird aber die Stellung der Juden in den einzelnen Ländern, wenn auch noch nicht gleich rechtlich, so doch faktisch verändern. Es steht für alle einsichtigen Kenner der Judenfrage außer Zweifel, daß der geplante Judenstaat auf den Antisemitismus rückwirken und ihn steigern wird. So ist dieser Zionisten-Kongreß nicht nur von Interesse für die Juden selbst und für England als Mandatsmacht, sondern für alle Völker.

Die Resolutionen, die die Juden in ihren Sitzungen fassen werden, gleichgültig ob für oder gegen den Vorschlag, ob mit dieser oder jener Abänderung oder für die Beibehaltung des Mandats, sind ihre eigene jüdische Angelegenheit. Zu betonen ist nur, daß sie, wenn sie sich zu einem Schritt im Sinne der britischen Pläne zur Errichtung eines „Landes Israel" entscheiden, auch die Folgen zu tragen haben werden. Denn diese Folgen sind in Wirklichkeit nichts anderes als die Konsequenz aus der durch ihre eigene Geschichte den Wirtsvölkern aufgezwungenen Haltung.

Dr. H.-R.

Kampf dem Kommunismus!

Japans Forderung an China — Kämpfe bei Peiping

× **Tokio**, 5. August.

Im japanischen Reichstag erklärte auf eine Anfrage hin Außenminister Hirota, die grundsätzliche Forderung Japans an China besteht in einer Zusammenarbeit gegen den Kommunismus, der die treibende Kraft der antijapanischen Einstellung in China ist. Innerhalb einer solchen Zusammenarbeit ist Japan bereit, den chinesischen Wünschen entgegenzukommen. Hirota stellte fest, daß die Besprechungen mit China gleichzeitig neben der Durchführung der militärischen Maßnahmen weitergeführt würden.

Kriegsminister Sugiyama kündigte im Reichstag die Möglichkeit des weiteren Vorrückens der japanischen Truppen über den Yungting-Fluß nach dem Süden an, da die chinesische Armee ihren Marsch nach Norden in Richtung des Gebietes von Peiping und Tientsin weiter fortsetzt. Für den Fall der Ausdehnung der Kampfhandlungen stellte der Kriegsminister erneute Budgetnachforderungen in Aussicht. Politische Kreise sehen in der Erklärung Sugiyamas einen deutlichen Hinweis auf die Unvermeidlichkeit der Ausdehnung des Konflikts in Nordchina.

Wie die Agentur Domei berichtet, fand zwischen japanischen Truppen und Resten der 29. Armee bei Lianghsiang, ungefähr 40 Kilometer südlich von Peiping an der Bahnlinie Peiping-Hankau ein heftiges Gefecht statt. Die Chinesen, die 20 Tote hatten, wichen in Richtung auf die Verteidigungsstellung der Zentralarmee zurück. Lianghsiang, das etwa 25 Kilometer jenseits der Yungting-Flusses liegt, galt bisher als die erste Verteidigungslinie der chinesischen Truppen. Die Möglichkeit einer baldigen größeren Gefechtsberührung japanischer Truppen mit der Zentralarmee ist somit erheblich verstärkt.

Verwirrung in Schanghai

Die Gerüchte über angebliche militärische Absichten der Japaner haben unter der Bevölkerung Schanghais große Verwirrung angerichtet. Tausende verängstigte Chinesen flüchteten mit ihrem Hab und Gut aus dem Stadtteil Tschapei und aus den nordöstlichen Teilen der internationalen Niederlassung ins Innere der Konzession. Die Abwanderung, die immer in ähnlichen Fällen einzusetzen pflegte, ist dieses Mal besonders stark. Man schätzt, daß 16000 Chinesen ihre Wohnstätten geräumt haben. Reges Treiben herrscht auch auf den Bahnhöfen Schanghais, auf denen schon mehrere tausend Chinesen aus Nanking eintrafen, weil sie glauben, daß die Hauptstadt von japanischen Luftangriffen bedroht ist. Die Schanghaier Chinesen reisen ihrerseits aber in Richtung Nanking ab, so daß die Zugfolge auf der Strecke Schanghai-Nanking vermehrt werden mußte. Auch aus den Städten am Yangtsekiang und an der Ostküste hat eine lebhafte Abwanderung aufs Land eingesetzt. Der Schiffsverkehr von Schanghai nach Ning-Po ist besonders stark von Flüchtlingen in Anspruch genommen.

Juden unter sich – oder: Juden gegen Juden

Falsche Anzeige beim deutschen Konsul

bs. **Bukarest**, 6. August.

Von einem Skandal, der gleichzeitig bezeichnend ist für jüdische Kampfmethoden, berichteten die rumänischen Blätter vor einiger Zeit, wo der jüdische Fabrikant Hartmann aus Großwardein bei dem ebenfalls jüdischen Fabrikanten Leo Grünfeldt in Worms Waren bestellte, sie aber nicht bezahlt hat. Grünfeldt strengte nun gegen Hartmann einen Prozeß an und ließ diesen Prozeß den natürlich ebenfalls jüdischen Advokaten Kertész führen. Als nun Hartmann zur Zahlung des vereinbarten Kaufpreises verurteilt wurde, suchte er sich auf die infamste Weise an Grünfeldt zu rächen und überreichte dem deutschen Konsulat in Klausenburg eine mehrseitige, von ihm eigenhändig unterschriebene Anzeige, in der er den Wormser Fabrikanten Grünfeldt der Beleidigung des Führers, der Verleumdung der deutschen Reichsregierung sowie der Schmähung des Deutschen Reiches bezichtigte und ihn auch des Valutenschmuggels beschuldigte. Er selber behauptete in diesem Schriftsatz, daß er zwar Jude sei, aber trotzdem „ein aufrichtiger Bewunderer des nationalsozialistischen Deutschlands". Ferner stellte er in dem Schreiben fest, daß Juden falsche Nachrichten über Deutschland ins Ausland schmuggelten. Besonders Grünfeldt in Worms sei ein gefährlicher Mann, auf den man achten müsse. Die auf Grund dieser Beschuldigung durchgeführte Untersuchung ergab sehr bald die Unrichtigkeit dieser Behauptungen.

Damit gab sich der Jude Hartmann aber nicht zufrieden. Er wollte sich nunmehr auch an dem Rechtsvertreter Grünfeldts, dem Rechtsanwalt Kertész, rächen. Bei dieser Rache benutzte nun Hartmann niederträchtigerweise die Tatsache, daß Kertész einen ungarisch klingenden Namen führte. So erhielten die Militärbehörden in Bukarest eine anonyme Anzeige, in der behauptet wurde, daß sich in der Handgepäckablage des Bahnhofs von Großwardein ein Koffer befände, in dem Beweismaterial wäre, daß sich Dr. Kertész zugunsten Ungarns betätige. Als die Militärbehörden dieser Anzeige nachgingen, fanden sie tatsächlich auf dem Bahnhof von Großwardein einen solchen Koffer, der schwer kompromittierende Schriften, Skizzen und Karten und sogar auch kommunistische Flugschriften enthielt. Monatelang mußte Dr. Kertész gegen diese Verleumdungen ankämpfen, bis er die Unhaltbarkeit dieser anonymen Anzeige beweisen konnte. Schließlich gelang es ihm, den Nachweis zu erbringen, daß die Schriften in jenem Koffer alle von Hartmann selber auf seiner Schreibmaschine geschrieben worden waren. Daraufhin wurde der jüdische Verleumder verhaftet.

Neue Streikunruhen in USA

11 000 müssen feiern

Detroit, 5. August.

Vor dem Autowerk in Plymouth kam es zwischen Lewis- und unabhängigen Gewerkschaftlern zu Unruhen, bei denen 10 Personen verletzt wurden. Da das Werk vorläufig geschlossen bleibt, müssen 11 000 Mann feiern.

Politische Kurznachrichten

23 500 Unterschriften

wurden im schweizerischen Kanton Waadt zur Einleitung einer Volksabstimmung über ein Verbot der kommunistischen Partei eingeleitet. Da für den Antrag nur 6000 Unterschriften notwendig waren, zweifelt man nicht, daß auch der zweitgrößte Kanton der Eidgenossenschaft sich für ein Kommunistenverbot entscheiden wird.

Die deutsch-polnische Frontkämpferbegegnung

in Berlin wird in der polnischen Presse außerordentlich stark beachtet. Die Berichte der polnischen Presse darüber werden an hervorragender Stelle veröffentlicht, wobei besonders der Satz aus der Rede des Generals Gorecki hervorgehoben wird: „Nicht Leidenschaft, sondern Vernunft soll über die Beziehungen zwischen den Nationen entscheiden."

Ein geheimnisvoller Funkspruch

langte in Gibraltar von dem britischen Frachtdampfer „Latymer" ein: Auf dem Schiff sei eine Meuterei ausgebrochen und das Leben des Funkers stehe in Gefahr. Bei der Ankunft in Gibraltar erklärte der Kapitän des Schiffes, daß er die Hilfe der Polizei nicht benötige. Der geheimnisvolle Funkspruch ist nun Gegenstand von Untersuchungen der Polizei.

Neuer Anarchistenaufstand in Barcelona

Eigenbericht der NS-Presse

= gl. **Paris**, 5. August.

Als Antwort auf die von den spanischen Bolschewisten im Zusammenhang mit den Anschlägen auf „General" Pozas und den Vorsitzenden des sogenannten katalanischen Appellationsgerichts, Andreni, gegen Anarchisten und Trotzkisten durchgeführten Repressalien erwartet man jetzt einen neuen Anarchistenaufstand. Ueber Barcelona und Umgebung wurde deshalb der Ausnahmezustand verhängt. Sämtliche Anarchisten und Trotzkisten, die bisher in verschiedenen Gefängnissen untergebracht waren, wurden an einem sicheren Ort im Zentrum der Stadt versammelt. Sie alle — 140 Anarchisten und 27 Trotzkisten — sollen beim ersten Schuß aus den Reihen der Anarchisten umgebracht werden. Auch aus den übrigen katalanischen Gefängnissen will man die dort befindlichen Anarchisten und Trotzkisten nach Barcelona bringen.

Der sowjetspanische Dampfer „Arno-Mendi", der seit einiger Zeit im Hafen von Bordeaux vor Anker liegt, ist auf Veranlassung einer Bank in Bilbao von den französischen Behörden beschlagnahmt worden. Der Dampfer steht unter besonderer Bewachung französischer Zollbeamter.

Roter Menschenschmuggel

Prag, 5. August.

Wie das tschechisch-nationale oppositionelle Mittagsblatt „Expreß" zu berichten weiß, bedienen sich die Agenten Moskaus neuer Tarnungsmittel, um die Arbeitslosen aus der Tschechoslowakei nach Sowjetspanien zu schmuggeln. So ist erst in den letzten Tagen ein neuer Transport von 20 Geworbenen aus einer Prager Vorstadt, die ihre militärische Ausbildung in der tschechoslowakischen Armee bereits hinter sich haben, unter dem Vorwande eines Besuches der Pariser Weltausstellung, über die tschechoslowakische Grenze gegangen. Es handelt sich dabei durchweg um junge Männer, die ohne Wissen ihrer Eltern den kommunistischen Werbern auf den Leim gingen und nun einem ungewissen Schicksal entgegengehen.

Roman von Walter Jahn:

Sportkameraden

Copyright by Carl Duncker-Verlag Berlin

Von Sport
Kameradschaft
Und einer Liebe

14

„200-Meter-Endlauf. Sind wir nicht beteiligt. Krollmann ist übrigens der Vorsitzende der Dresdner, du kennst ihn ja von gestern her. Feiner Junge, ich gönn's ihm, daß er gewinnt. Sieh doch mal raus, ob denn die Frauen immer noch nicht mit ihrem Hochsprung fertig sind!"

Jolli steigt auf die Bank und späht durch das Fenster über die Köpfe der Zuschauer hinweg. Gerade gibt draußen der Ansager durch das Mikrophon die Ergebnisse des 200-Meter-Endlaufes bekannt. Krollmann von den Dresdnern hat gesiegt. Heini hat richtig vermutet.

„Eben hat eine von den Mädels — aber nicht von unseren — gerissen", stellt Jolli fest. „Jetzt ist, warte mal, ja, jetzt ist Inge dran. Mir scheint —"

Die dröhnende Stimme aus den Lautsprechern unterbricht ihn: „Stechen zwischen den beiden Besten im Frauenhochsprung. Soeben hat Schüler, Dresden, beim dritten Sprung mit 1 Meter 50 gerissen. Es folgt jetzt Volkmann, Berlin, mit dem dritten Sprung in der gleichen Höhe!"

„Verflixt", brummt Heini und springt ebenfalls auf die Bank, um die Vorgänge verfolgen zu können, „das sollte sie auf jeden Fall schaffen. Drück' den Daumen, Jolli!"

Er schweigt gespannt und sieht auf die vor dem Anlauf stehende Inge, die sich soeben auf ihren letzten Sprung konzentriert. Sie steht etwas nach vorn geneigt, die Arme hängen locker herab, das blaue Band in ihrem Haar leuchtet. Ein zuversichtliches Lächeln liegt auf ihrem Gesicht, man sieht ihr an, daß sie von Siegeswillen durchdrungen ist.

Jetzt straffen sich ihre Züge. Sie läuft an, erst gehalten, dann schnell, springt ab und reißt sich in einem wundervollen Schwung über die Latte.

Wieder braust draußen der Beifall auf, diesmal für den Gast. Auch Heini und Jolli brüllen mit, obwohl die damit Bedachte sie nicht hören kann. „Inge ist gut", bestätigt Heini befriedigt und legt sich wieder auf die Pritsche, um endlich das zweite Bein fertig massieren zu lassen.

„Teilnehmer antreten zum 400-Meter-Hürdenlaufen. Endlauf", ertönt draußen der Lautsprecher, nachdem er die Siegerin im Frauenhochsprung bekanntgegeben hat. Rudi kommt langsam aus dem Hintergrund der Umkleidekabine und bleibt bei den beiden Vereinskameraden stehen. Er trägt die Rennschuhe in einem Beutel in der Hand.

„Wo ist Hans?" fragt Heini.

Rudi zuckt die Schultern. „Keine Ahnung. Wahrscheinlich draußen. Er hat sich ja schon vor einer ganzen Weile umgezogen." Er sieht uninteressiert zum Fenster hinaus.

„Hm", brummt Heini und zieht, da Jolli inzwischen die Massage beendet hat, die Trainingshose über, „ich weiß nicht —" Er sieht unschlüssig Rudi an. „Hast du heute schon mit ihm gesprochen?"

„Nein".

„Ich möchte wissen, was mit Hans los ist. Gewiß, er hatte es nicht nötig, sich bei den Vorläufen auszugeben, aber seine Zeiten waren trotzdem viel schlechter, als ich erwartet hatte. Er gefällt mir heute nicht."

„Hast du ihn denn nicht gefragt, warum er so abklappt?" Rudi fragt, aber er spricht gegen das Fenster, ohne sich umzuwenden.

„Natürlich", murrt Heini. „Das ist es ja eben, woraus ich nicht klug werde. Erklärt, ihm fehlte nichts, aber am liebsten würde er überhaupt nicht laufen. Soll sich einer einen Vers daraus machen."

„Hans ist doch sonst nicht so!" Jolli verschraubt sorgfältig die Flasche mit dem Massageöl. „Mich hat er zwar heute auch schon angeknurrt, als ich ihn fragte, weshalb er denn die Ohren bis auf die Erde hängen läßt; aber ich denke, wenn's soweit ist, wird er sich schon zusammenreißen." Er deutet durch das Fenster auf den Vorplatz, auf dem sich soeben die Hürdenläufer zum Einmarsch versammeln: „Da ist er ja."

Rudi, schon in der Tür stehend, dreht den Kopf zur Seite: „Vielleicht hat er schlecht geschlafen", sagt er mit einem schwer deutbaren Lächeln und verläßt den Umkleideraum.

Heini sieht ihm nach und pfeift durch die Zähne. „Merkst du was, Jolli? Da liegen jemand noch die 52,3 Sekunden von Hans im Magen. Hm — Starallüren wären ja allerdings das Letzte, was ich mir bei Hans vorstellen könnte, aber immerhin — unmöglich ist nichts. Jedenfalls wollen wir gleich von Anfang an aufpassen, um sie ihm notwendigenfalls rechtzeitig austreiben zu können. Was, Kleiner?"

Jolli schüttelt entschieden den Kopf. „Sag' was du willst, Heini, aber ich glaube nicht daran. Bei jedem anderen meinetwegen, aber nicht bei Hans."

„Ich ja auch nicht", erwidert Heini. „Es wird schon irgendwas dahinter stecken. Aber dann soll er doch, in Dreiteufels Namen, sagen, was er hat!" fügt er ärgerlich hinzu.

Die sechs, in die Entscheidung gekommenen Hürdenläufer marschieren indessen unter Führung eines Startordners ihrem Startplatz zu. Ueber ihnen leuchten an den hohen Fahnenmasten die Flaggen des Reiches und der teilnehmenden Vereine. Die langgestreckte Tribüne ist schwarz von Menschen und auch in den Kurven und die Gegengeraden hinab stehen die Zuschauer Kopf an Kopf. Die weißen Hosen und Hemden der im Innenraum tätigen Kampfrichter heben sich leuchtend gegen das Grün des Grases ab; überall laufen die Pressephotographen mit ihren aufnahmebereiten Apparaten umher.

Es ist völlig windstill, ein Laufwetter, wie man es sich nicht besser wünschen kann.

Hans geht als Zweiter in der Reihe der Sechs. Im Gegensatz zu den übrigen sieht er sich nicht um, sondern hält den Kopf gesenkt und den Blick auf die Füße seines Vordermannes gerichtet. Trotzdem empfindet er beinahe körperlich die von den Massen ringsum anprallende Spannung und Erwartung, aber anstatt, wie bei früheren Kämpfen, von ihr hochgetragen und mit Energie und Siegeswillen geladen zu werden, drückt sie ihn heute herab und läßt ihn sich immer zerschlagener und mutloser vorkommen.

Zerschlagen, das ist es, und es ist kein Wunder, daß er sich so fühlt. Fast die ganze Nacht hindurch hat er wachgelegen und vergeblich einen Ausweg aus seiner, durch den Ausgang seiner Unterredung mit Rudi bedrohlich gewordenen Lage gesucht. Ja, erst an seiner Ratlosigkeit und Enttäuschung ist ihm richtig klar geworden, wie fest er unbewußt mit Rudis Hilfe gerechnet hat.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Ein vortrefflicher Rat

Man soll zwar keinen Hund zur Jagd tragen und keinen Menschen zu seinem Glück zwingen wollen. Immerhin aber kann man ja mal im Vertrauen seinen guten Freunden einen guten Rat geben. Kaufen Sie bei einer Dienststelle des Reichsluftschutzbundes oder einem Luftschutz-Amtsträger, bei Ihrer Bank oder bei einer durch ein Plakat gekennzeichneten Vertriebsstelle ein Los der 2. Geldlotterie des Reichsluftschutzbundes.

Nehmen Sie ein Einzellos zum Preise von 50 Rpf., so können Sie im günstigsten Falle 25 000 RM. gewinnen, für ein Doppellos von 1 RM. gibt es 50 000 RM. (selbstverständlich nur einmal; insgesamt aber gelangen über 75 000 Gewinne mit 200 000 RM. zur Ausspielung). Der Rat, ein Los der Reichsluftschutz-Lotterie zu kaufen, ist aber auch noch in einer anderen Beziehung vortrefflich. Der Reingewinn der Lotterie nämlich kommt dem Reichsluftschutzbund zugute und damit der Sicherheit des ganzen Volkes gegen die Wirkungen von Luftangriffen. Selbst wer mit seinem Los nichts gewinnen sollte, hat also gewissermaßen doch gewonnen. Und zwar einen kleinen Beitrag zu seinem und seiner Nächsten Schutz.

*

Brief aus Althengstett

In der Nähe der Straßenkreuzung Neuhengstett - Möttlingen - Simmozheim - Calw und Althengstett ereignete sich letzten Mittwoch nachmittag gegen 1 Uhr ein Motorradzusammenstoß, der glücklicherweise ohne schwere Folgen blieb. Maurermeister Karl Schwarz von Althengstett, der mit seinem Motorrad nach Neuhengstett fahren wollte, stieß mit einem von Möttlingen kommenden unbekannten Motorradfahrer zusammen und wurde dabei in den Graben geschleudert. Er trug an der rechten Hand eine tiefe Rißwunde davon, während der fremde Motorradfahrer mit heiler Haut davon kam und die Weiterfahrt sogleich fortsetzen konnte. — Die beiden, vor einen vollgeladenen Garbenwagen gespannten Pferde der Witwe Flik scheuten letzten Mittwoch abend. Sie rannten, als sie die abschüssige und senkrecht in die Hauptstraße mündende Farrenstraße durchlaufen hatten, in vollem Lauf mitsamt dem Wagen auf die sich zwischen den beiden Wohnhäusern von Altgemeindepfleger Weiß und Landwirt Emil Weik befindliche kleine Steinmauer auf. Während die Pferde über die Mauer hinwegsprangen, fuhr der Wagen auf diese auf. Bei dem heftigen Anprall wurden ein junges Mädchen und zwei Kinder, die oben auf dem Garbenwagen saßen, auf die Erde geschleudert. Sie kamen, wie auch die Pferde, glücklicherweise mit dem Schrecken davon. Es ist in der Tat ein Wunder, daß bei diesem Unglück niemand verletzt wurde und nur geringfügiger Sachschaden entstand. — Die Gaufilmstelle der NSDAP. veranstaltete dieser Tage im Gasth. z. „Traube" eine gut besuchte Tonfilmvorführung. Eine recht reichhaltige Auswahl brachte diesmal die Tonwoche. Der Hauptfilm aber, der Lustspielfilm „Du kannst nicht treu sein", gefiel besonders gut.

Stammheim zählt 1948 Einwohner

Nach einer Feststellung des Bürgermeisteramts an Hand der Volkszählung am 16. 6. 33, ferner der inzwischen angefallenen polizeilichen Meldeakten und der standesamtlichen Akten hatte die Gemeinde Stammheim am 1. August ds. Js. 1948 Einwohner. Bei der letzten Volkszählung waren es 1894, bei der vorletzten (16. 6. 25) 1787. Von Zählung zu Zählung zeigte sich eine langsame, aber stetige Bevölkerungszunahme. Vergleichsweise sei angeführt, daß die Einwohnerzahl in den 50er Jahren im vorigen Jahrhundert noch 1209 betrug.

Ein Schwimm- und Sportfest in Deckenpfronn!

Am kommenden Sonntag, 8. August, wird nach langer Pause unser stiller Ort einen festlichen Tag erleben. Der noch sehr junge Sportverein Deckenpfronn veranstaltet ein Schwimm- und Sportfest mit Leichtathletik- und Schwimmwettkämpfen. Vormittags werden die Leichtathletikwettkämpfe ausgetragen. Nachmittags um 1 Uhr beginnt der Festzug und anschließend wickeln sich in dem sehr schönen Freibad die Schwimmwettkämpfe mit den sonstigen Unterhaltungseinlagen ab. Abends 18 Uhr findet die Siegerehrung im Saalbau z. „Felsenburg" statt. Daran an schließen sich ein paar fröhliche Stunden. Da sich schon ziemlich viele Wettkämpfer und Wettkämpferinnen gemeldet haben, verspricht das Schwimm- und Sportfest ein voller Erfolg für den Sportverein Deckenpfronn zu werden. Hoffentlich hat auch der Wettergott ein Einsehen und bringt uns nicht um die ganze Festfreude.

Schubert-Liederabend in Bad Teinach

Wer hört sie nicht gerne, die lieben, volkstümlich gehaltenen Melodien unseres Wiener Meisters Franz Schubert, wie sie in seinem Liederzyklus „Die schöne Müllerin" so reichlich enthalten sind. Alle 20 in einem Zuge zu hören, ist ein Ereignis, das man sich nicht so leicht entgehen lassen sollte. Heinz Schlebusch vom Reichssender Stuttgart, der über eine prächtige Tenorstimme verfügt, wird am Montag abend im Badhotel in Teinach diese ganze schöne Liederreihe zum Vortrag bringen. Der gute Ruf, der Schlebusch als Schubertsänger vorausgeht, läßt auf einen genußreichen Abend hoffen.

Höhenfreibad Stammheim: Wasser 22 Grad.

Ein bißchen Gemeindepolitisches von Hirsau

Von verschiedenen Neuerungen und dem Plan eines Freibades

pr. Im allgemeinen pflegen Berichte über und von Hirsau nur das Kurleben und die mancherlei Veranstaltungen, die mit diesem verbunden sind, zu behandeln. Zur Abwechslung sei deshalb das Hirsauer Leben auch einmal durch die gemeindepolitische Brille betrachtet — wobei wir freilich nicht vergessen, daß das Hirsauer Kurleben und die Gemeindepolitik sehr eng miteinander verknüpft sind, umso mehr, als die Kurverwaltung zugleich in den Händen des Hirsauer Bürgermeisters liegt.

Vieles von dem, was die Gemeinde Hirsau macht, ist also schon der wirtschaftlichen Struktur wegen auf das Kurleben und seine Förderung abgerichtet. Das gilt zum Beispiel gleich von dem ersten Punkt, der hier behandelt sei, von der Neuherrichtung und Teerung der Gehwege im Ort. Nachdem die Straßen, soweit sie innerhalb Etters liegen, vom Reich auf die Gemeinde übergegangen sind, läßt die Gemeinde zunächst einmal die Gehwege der Reihe nach neu herrichten. Nötig haben sie es ja. Der Anfang wurde heuer gemacht mit dem Gehweg von der Drogerie an bis zum Dreiecksplatz am Hotel „Löwen". Die anderen Gehwegstrecken werden später folgen. Entlang der erstgenannten Gehwegstrecke wurde übrigens auch der Schweinbach mit einer Eisenbetonbrücke überbrückt, sodaß nunmehr neben dem Verkaufsstand ein geschickter Platz für die verschiedenerlei Anschlagstafeln und das ungestörte Lesen der Anschläge entstanden ist.

Eine neue Brücke für den Passantenverkehr wurde hinter dem Anwesen Seifert über den Schweinbach geschlagen und so einem dringenden Bedürfnis Rechnung getragen. Ferner wurde eine andere und recht dringende „Bedürfnis"frage gelöst mit der Einrichtung einer öffentlichen Bedürfnisanstalt in der Klostermühle. Dafür werden alle die Gäste, die Hirsau mit dem Omnibus oder dergleichen besuchen und bisher mangels eines öffentlichen „Oertchens" in der Not die umliegenden Privathäuser aufsuchen mußten, recht dankbar sein. Die Arbeiten wurden vom Staat ausgeführt, die Gemeinde Hirsau gab dazu einen Beitrag. — Die Waldwege wurden neu hergerichtet, außerdem wurden eine Reihe von Sitzbänken angebracht, zum Teil verbessert.

Wenn wir schon an den öffentlichen Arbeiten sind, sei nicht vergessen zu erwähnen, daß sich auch draußen auf dem Hirsauer Friedhof eine gewisse Wandlung vollzogen hat. Das sogen. neue „Totenhaus" wird demnächst fertig werden. Schon vor zehn Jahren hatte man sich mit dem Plan eines Totenhauses befaßt, andere Arbeiten verdrängten jedoch das Projekt. Das Haus dient u. a. zur Aufbahrung der Toten. Es hat zu diesem Zweck einen würdigen Raum erhalten. Durch Kunstglasfenster mit Inschriften dringt gedämpftes Licht herein und auch die übrige Gestaltung des Raumes ist zweckbestimmt gehalten. Nebenan liegt der Geräteraum, außerdem ist noch ein Abort und eine Toilette untergebracht.

Zum Schluß sei darauf verwiesen, daß sich die Gemeinde Hirsau ernsthaft mit dem Gedanken trägt, bis zum nächsten Jahre an der Nagold gegenüber dem Kurhotel bzw. unterhalb der Brücke ein Freibad betriebsfertig zu erstellen. Man geht dabei von dem immer stärker werdenden Drängen und Verlangen der Kurgäste nach einem wirklichen und den heutigen Ansprüchen genügenden Freibad aus und weiß auch, daß dieses Verlangen nach einem Freibad nur zu Recht besteht, denn Luftkur und wirkliche Erholung läßt sich heute unmöglich mehr denken ohne das fröhliche Tummeln in Licht, Luft, Sonne und in einem sauberen Bad. Selbstverständlich denkt man bei dem Bad auch an die Einheimischen, für die das Baden und eine gute Schwimmgelegenheit nicht minder wichtig sind.

Pforzheim, 5. Aug. Ein 66jähriger Mann aus Kieselbronn, der sich am Dienstag durch Sturz auf den Scheunenboden schwere Verletzungen zuzog, ist nun im Städt. Krankenhaus gestorben.

Bietigheim, 5. Aug. (Vor drei Großveranstaltungen.) Die Stadt an der Enz und Metter steht in diesen Tagen im Zeichen der Vorbereitungen für drei Großveranstaltungen. Am 9. Aug. statten 60 französische Schüler unter Leitung von Prof. Delbes (Paris) Bietigheim im Rahmen des deutschfranzösischen Schüleraustausches einen Besuch ab. Sodann findet am 15. August eine Sonderschau der Fachschaft für deutsche Schäferhunde des Gaues Südwest statt. Eine Woche später folgt die Hauptveranstaltung dieser Jahreszeit, der Bietigheimer Pferdemarkt, der am 23. August stattfindet.

Aus Baden. Eine Reisegesellschaft aus Mainz unternahm von Kappelrodeck aus eine Fahrt auf die Hornisgrinde. Bei der Rückkehr über Breitenbrunn, Sasbachwalden trat ein Schaden an der Kupplung des Omnibus ein. Die Gefahr erkennend, steuerte der Fahrer den Wagen dem Hang zu, so daß das Fahrzeug hangaufwärts umstürzte. Dabei erlitten fünf bis sechs Insassen schwere Verletzungen, während etwa zehn Personen leicht verletzt wurden. Zum Glück war bald ein Arzt zur Stelle. Die Verunglückten wurden ins Krankenhaus Achern eingeliefert.

Bühl i. B., 5. Aug. Anstelle der zu entfernenden Hybridenreben wurden im Bühler Bezirk Himberanlagen geschaffen, die schon dieses Jahr eine Rekordernte brachten. Insgesamt wurden im Bühler Amtsbezirk 26 000 Ztr. Himbeeren geerntet, die etwa 728 000 RM. einbrachten. Kaum ist eine der Haupt-Frühobstsorten am Abklingen auf dem Bühler Großmarkt, so wechselt Gestalt und Farbe. Dem zarten Rosa der Himbeere folgt das lichte Blau der ersten Zwetschgen. An 8000 Zentner Pflaumen aller Sorten sah der Monat Juli auf dem Markt, während die ersten Frühzwetschgen über 6500 Zentner brachten. Das ist aber nur das Vorspiel für die weitest bekannte und beliebte Bühler Frühzwetschge, deren Ernte in den ersten Augusttagen beginnt. Sie wird zum Höhepunkt der ganzen Obstsaison und zeigt die Amtsstadt Bühl als Hauptumschlagsplatz für Obst im Gau Baden. Reiche Erträge lieferten auch die Johannisbeeren mit 3000 Zentner und die Heidelbeeren mit über 3500 Zentnern. Auch das frühe Kernobst wird jetzt schon in großen Mengen angeliefert. Der Pfirsich war in den beiden Erntemonaten mit 900 Zentnern vertreten, an Aepfel und Birnen waren 2000 Zentner angefahren. Der Gesamt-Umsatz dürfte am Obstgroßmarkt Bühl in diesem Jahr an die 2 Millionen RM. schon jetzt betragen. Dazu kommt noch der Umsatz des Acherner Marktes. Was diese Einnahmen im Wirtschaftsleben eines Bezirkes bedeuten, versteht sich von selbst

Oberglashütte/Baden, 5. August. Der Ortsbauernführer von Oberglashütte wurde dieser Tage, als er mit Mistwerfen auf seinem Felde beschäftigt war, von einem Fuchs angegriffen. Das Tier stürzte sich plötzlich wütend auf den Mann, der sich nur mit großer Mühe mit der Mistgabel der Bisse erwehren konnte. Als der Sohn des Bauernführers, der mit einem Pferdegespann pflügte, zu Hilfe eilte, stürzte sich der Fuchs auf eines der Pferde und biß sich fest. Erst als die beiden Männer mit Wagenbalken und Mistgabel das geifernde Tier von beiden Seiten angriffen, wandte es sich zur Flucht.

Riedlingen, 5. August. Im Kreise Riedlingen (Kreisbauernschaft Bussen), der hinsichtlich der Ernteeinbringung zum Notstandsgebiet erklärt wurde, sind nunmehr Reichsarbeitsdienst und Wehrmacht bei der Erntehilfe eingesetzt. Wie dringend diese Maßnahme war, ergibt sich schon daraus, daß bei der Kreisbauernschaft annähernd 500 Gesuche, dazu noch etwa 130 Einzelgesuche, eingegangen waren. Nunmehr wurden für den Kreis Riedlingen 61 Arbeitsdienstmänner und 159 Soldaten zur Erntehilfe eingesetzt, nicht gerechnet die durch das Arbeitsamt vermittelten Kräfte.

Eltern, Betriebsführer, Lehrmeister!

Schenkt Euren Hitler-Jungen das große Sommer-Erleben am Bodensee. Meldet ihn ins Schwäbische Hitler-Jugendlager Markelfingen bei der zuständigen HJ.-Dienststelle.

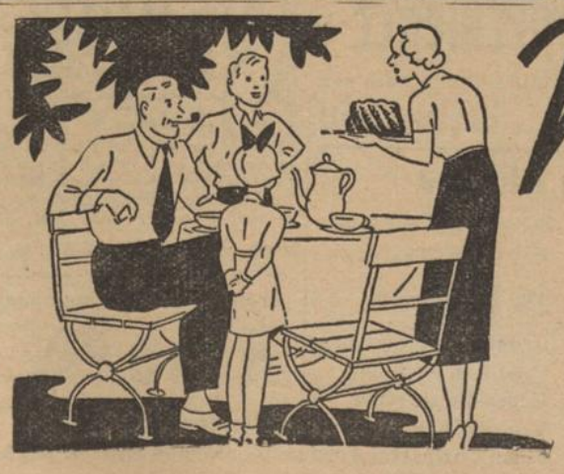
Erolzheim, Kr. Biberach, 5. August. Groß war die Ueberraschung eines Volksgenossen in Erolzheim, der eine Dunglege errichten und dazu mit den Aushebungsarbeiten beginnen wollte, als er eines Morgens das Güllenloch fix und fertig ausgehoben fand. Die Dorfjugend war in den Nachtstunden still und heimlich wie die Heinzelmännchen in das Anwesen eingedrungen und hatte dem zur Erntezeit von anderer Arbeit stark in Anspruch genommenen Volksgenossen durch ihr beispielhaftes Tun eine fühlbare Erleichterung geschaffen.

Niederhofen, Kr. Leutkirch, 4. August. Auf der Fahrt auf der durch anhaltenden Regen glatt gewordenen Straße von Memmingen nach Leutkirch geriet der Lieferwagen einer Ulmer Obsthandlung kurz vor Niederhofen ins Schleudern und stürzte die sieben Meter tiefe Böschung hinab. Dabei überschlugen sich der Motorwagen und der Anhänger und blieben mit den Rädern nach oben in einer Wiese liegen, während die Ladung weit verstreut umherlag. Wie durch ein Wunder kamen die beiden Insassen der schwer beschädigten Wagen mit leichten Verletzungen davon.

Gutes Wetter in den nächsten 10 Tagen

Witterungsvorhersage für die Zeit vom 5. bis 16. August 1937, herausgegeben von der Forschungsstelle für langfristige Witterungsvorhersage des Reichswetterdienstes in Bad Homburg v. d. H. am 4. August 1937, abends:

In den nächsten drei Tagen wird in der größten Teilen Deutschlands überwiegend freundliches, aber nicht ganz beständiges Wetter herrschen. Dabei wird es tagsüber warm, nachts verhältnismäßig kühl sein. Vor allem wird es im Rheinland und Rhein-Main-Gebiet schön und meist trocken sein. Dieses Schönwettergebiet dehnt sich allmählich nach Osten aus, so daß um das Wochenende überwiegend schönes Wetter wahrscheinlich ist. Mit dem Beginn der nächsten Woche, im Osten später, tritt Verschlechterung des Wetters ein. Es werden wieder häufig Niederschläge auftreten, die jedoch zeitweise durch Aufheiterung unterbrochen werden. Die tägliche Sonnenscheindauer ist in der Mehrzahl der Tage größer als fünf Stunden. Gesamtsonnenscheindauer, wenigstens in Norddeutschland östlich der Elbe, meistenorts über 70 Stunden.



Nach Feierabend

schmeckt er besonders gut – der selbstgebackene Kuchen nach bewährtem Oetker-Rezept mit Dr. Oetker's Backpulver „Backin"!

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Aus Württemberg

„Darmverschlingung"

Stuttgart, 5. August.

Darmverschlingung ist eine Krankheit, mit der sich im allgemeinen nur Aerzte und Chirurgen befassen. Vor ungefähr 15 Jahren hat ein „gottbegnadeter Künstler" sich dieses Leidens der Menschheit angenommen. Ein wildes Durcheinander von Farben und Klecksen füllt eine große Leinwand. Aber Leinwand und Farbe allein genügten nicht, um die Gefühle des „Begnadeten" sinnfällig zum Ausdruck zu bringen. Ein großes Holzlattengestell fand zur handgreiflichen Gestaltung der „Idee" im Vordergrund des Erzeugnisses Aufstellung.

Die staunende Nachwelt erbleicht ob der Geistesblitze eines solchen Malers. Das Motiv war gut gelungen, weshalb sich damals auch gleich ein Berliner Kaffeehausbesitzer fand, der sich um schweres Geld dieses „Gemälde" sicherte und die Wand seines Lokales damit ausfüllte. Und siehe da, wenige Tage später war im Lokal großes Gemeuschel mit dem Ergebnis, daß dieses sowohl an Material wie auch an Größe umfangreiche „Bildnis" mit dem 1. Preis und einigen Tausend Mark ausgezeichnet wurde. Das Ganze nannte man damals „Kunst". Heute hat dieses Erzeugnis einen würdigen Platz in der Antibolschewistischen Ausstellung in der Gewerbehalle in Stuttgart neben ähnlichen Kunstergüssen kulturbolschewistischer Prägung gefunden.

Das deutsche Volk hat heute für diese jüdischen bolschewistischen Witzeleien, die in ihrer frechen Weise als Kunst bezeichnet wurden, kein Verständnis mehr. Die Antibolschewistische Schau zeigt an weiteren Beispielen, in welch schamloser Weise der Kulturbolschewismus mit den heiligsten Gefühlen des deutschen Volkes Unfug getrieben hat. — Die Ausstellung ist nur noch bis einschließlich Sonntag geöffnet.

Deutsch-italienische Expedition

Stuttgart, 5. August

Unter der Leitung des Stuttgarter Diplom-Ingenieurs L. G. Mazzoni hat sich von Stuttgart aus am Mittwoch eine deutsch-italienische, wissenschaftliche Expedition auf den Weg in die bisher noch ziemlich unerforschten Berge von Albanien gemacht. Die Expedition dient einmal geographischen Zwecken, zum andern sollen auch die geologischen Verhältnisse untersucht werden. Sämtliche Teilnehmer — die Bergsteiger Steinle und Kast aus Stuttgart sind ebenfalls darunter — gehen mit gründlicher Vorbereitung an ihre schwierige Aufgabe heran.

Die Frau brachte ihn ins Gefängnis

Tübingen, 4. Aug. Vor dem Schöffengericht Tübingen wurde am Dienstagnachmittag unter starkem Publikumsandrang der seinerzeit viel beachtete Fall eines fingierten Einbruchs in der Ortskrankenkasse Tübingen verhandelt. Angeklagt war der 43jährige verheiratete Oberinspektor Botteler. Er hatte im Frühjahr 1936 aus der Kasse der Ortskrankenkasse Geldvorrage entnommen und sie zur Bezahlung von Schulden verwandt, die durch die leichtsinnigen Geldausgaben seiner Ehefrau entstanden waren. Die häusliche Mißwirtschaft seiner Frau, die trotz des nicht geringen Monatseinkommens von 415 RM., teilweise mit ihres Mannes Einverständnis, größere Schulden machte, gab der Angeklagte selbst als Grund seiner Verfehlungen an, die schließlich solche Formen annahmen, daß er schließlich nicht davor zurückschreckte, einen Einbruch in den Kassenschrank zu fingieren, um zu Geld zu kommen. Am 23. April inszenierte er den Einbruch, indem er am Geldschrank den Griff abschraubte und andere „Spuren" eines gewaltsamen Aufbrechens künstlich anbrachte. Er stahl 1559 RM., 103.50 RM. Silbergeld steckte er in einen eigens zu diesem Zweck mitgebrachten Strumpf. Größere Beträge Papiergeld verbarg er zu Hause unter der Schreibtisch-Schublade und im Ablaufrohr des Badezimmers, während er den Strumpf mit dem Silbergeld unterwegs in einen Garten warf, um den Verdacht von sich abzulenken. Er selbst meldete nachmittags den „Einbruchsdiebstahl" und er selbst war es auch, der den „gestohlenen" Betrag ausrechnete: 2996 RM., eine Summe, die der Höhe der von ihm veruntreuten Gelder entsprach.

Das Schöffengericht verurteilte den ungetreuen Angeklagten wegen drei Vergehen der Untreue in Tateinheit mit Unterschlagung und in einem Fall in Tateinheit mit versuchtem Betrug zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr und zu 350 RM. Geldstrafe, die durch die Untersuchungshaft für verbüßt gilt.

Most auf Obst führte zum Tod

Sigmaringen, 5. August. Der schmerzhafte Tod eines Landwirts in Sigmaringen, der eine größere Menge Stachelbeeren gegessen, darauf Most getrunken und dann noch Branntwein zu sich genommen hatte, um die eingetretenen Leibschmerzen zu lindern, gibt Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß es in jedem Falle gefährlich ist, kurz nach dem Genuß von Obst Getränke zu sich zu nehmen. Im vorliegenden Falle stellten die Aerzte schwere Vergiftungserscheinungen fest, die unweigerlich zum Tod des Bedauernswerten führen mußten.

Sie erwürgte zwei neugeborene Kinder

Ellwangen, 5. August. Die Tagung des Schwurgerichts Ellwangen begann am Donnerstag mit der Verhandlung gegen die am 12. Juni 1912 zu Harthausen, Kreis Mergentheim, geborene ledige Marie Günther wegen zweier Verbrechen des Kindsmordes, und ihren Geliebten, den am 26. Mai 1913 zu Neubronn, Gemeinde Harthausen, geborenen ledigen Johann Alois Geiger wegen zweier Verbrechen der Anstiftung zum Mord.

Die Günther unterhielt seit dem Frühjahr 1934 mit Geiger ein Liebesverhältnis, das nicht ohne Folgen blieb. Wiederholt, zuletzt kurz vor der Niederkunft, drängte der Liebhaber des Mädchens, das Kind beiseite zu schaffen, worauf sich die Angeklagte entschloß, es nach der Geburt zu töten. Als sie am 27. März 1935 von einem Mädchen entbunden wurde, erwürgte sie das Neugeborene und vergrub es in der Nacht heimlich im Gemüsegarten neben dem Haus, in dem sie bedienstet war. Im August wurde die Günther neuerdings schwanger. Den Aufforderungen Geigers, die Frucht abzutreiben, folgte sie nicht, wohl aber seiner Aufforderung, auch dieses Kind gleich nach der Geburt zu töten. Wieder — es war am 26. April ds. Js. — gebar sie heimlich, diesmal einen Knaben, den sie ebenfalls erstickte und in der folgenden Nacht hinter dem Schweinestall vergrub.

Die Angeklagte Günther erhielt wegen zweier Verbrechen der Kindestötung die Gesamtstrafe von vier Jahren sechs Monaten Zuchthaus. Der Angeklagte Geiger wurde nicht wegen Anstiftung zum Mord, sondern nur wegen zweier Verbrechen der Beihilfe zum Totschlag zur Gesamtstrafe von drei Jahren Zuchthaus verurteilt.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Gottesdienste

Sonntag, 8. August 1937
(11. n. Dreieinigkeitsfest)

Turmlied: „Sieh, hier bin ich, Ehrenkönig"... Gesangb. Nr. 5.
9.30 Uhr Predigtgottesdienst (Rebstock, Eingangslied: „Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut"... Gesangb. Nr. 6).

Katholische Gottesdienste

12. Sonntag nach Pfingsten, 8. August 1937

Calw (Stadtpfarrkirche):
7.15 Frühmesse mit Kurzpredigt und Kommunion. 9.30 Amt mit Predigt (Deutscher Gesang). 19.00 Andacht. — Werktags: Dienstag, Donnerstag und Freitag je 7.00 Pfarrmesse.

Bad Liebenzell (Marienstift):
Montag 8.00 Gottesdienst.

Bad Teinach (ev. Kirche):
Mittwoch 8.30 Gottesdienst.

Kinderheim (Hirsauer Wiesenweg):
Samstag 7.15 Hl. Messe.

Gottesdienste der Methodistengemeinden
(Evangelische Freikirche)
Sonntag, den 8. August 1937

Calw: 9.30 Uhr Predigtgottesdienst (Prediger O. Jetter, Weißach). 11 Uhr Sonntagsschule. 14 Uhr Bezirks-Missionsfest. Redner: Jetter, Zeuner, Walz. Liedervorträge verschiedener Chöre und Deklamationen. — Mittwoch 8.15 Uhr Bibelstunde (Zeuner). — Freitag 8.30 Uhr Singstunde.

Stammheim: 9.30 Uhr Predigtgottesdienst (Zeuner). 11 Uhr Sonntagsschule.

Oberkollbach: 9.30 Uhr Predigtgottesdienst (Walz). 11 Uhr Sonntagsschule.

Zavelstein: Donnerstag 20.30 Uhr Versammlung (Zeuner).

Schwarzes Brett

Parteiamtlich. Nachdruck verboten.

Partei-Organisation

Gau / Kreis / Ortsgruppen

NSDAP. Kreisrechtsamtsleiter.

Die NS.-Rechtsbetreuung des Kreises Calw findet jeweils am Samstag von 9½ Uhr bis 11½ Uhr (Sitzungssaal) im Amtsgerichtsgebäude statt.

Partei-Ämter mit betreuten Organisationen

NS.-Frauenschaft - Deutsches Frauenwerk Ortsgruppe Calw einschließl. Jugendgruppe.

Die Kreisfrauenschaftsleiterin.

Auf die Ausstellung „Deutsches Handgewebe für Heim und Kleid" im Hotel Waldhorn in Calw mache ich alle Mitglieder aufmerksam Geöffnet nachmittags 2 bis abends 8 Uhr. Gemeinsamer Besuch aller Berufstätigen Freitag abend 8 Uhr.

Wie wird das Wetter?

Voraussichtliche Witterung bis Freitag: Meist heiter, trocken und besonders tagsüber weitere Erwärmung. Höchstens vereinzelt noch gewitterig.

Bis Samstag: Keine wesentliche Aenderung der Wetterlage. Vielfach heiter, trocken und wärmer.

Marktberichte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt

vom Donnerstag, 5. August

Auftrieb: 12 Ochsen, 88 Bullen, 99 Kühe 60 Färsen, 519 Kälber, 383 Schweine.

Preise: Ochsen a) 43—44, b) —, c) 33—35. Bullen a) 40—42, b) 38, Kühe a) 42, b) 34—37 c) 25—32, d) 20—24, Färsen a) 42—43, b) 39, Kälber B Andere Kälber: a) 60—65, b) 53—59, c) 42—50, d) 36—40, Schweine a) 56,5, b) 1. 56,5, b) 2. 56,5, c) 55,5, d) 52,5, e) —, f) —, g) 1. 56—56,5, g) 2. — für je 50 Kilogramm Lebendgewicht.

Marktverlauf: Großvieh: a-Kühe, a- und b-Ochsen, Bullen und Färsen zugeteilt, Handel in den übrigen Wertklassen ruhig, Kälber ruhig, Schweine zugeteilt.

Stuttgarter Großhandelspreise für Fleisch vom 5. August. Ochsenfleisch 1. 75—78, Bullenfleisch 1. 72—73, Kuhfleisch 1. 72—75, 2. 58—63, 3. 48 bis 52, Färsenfleisch 1. 75—78, Kalbfleisch 1. 86 bis 97, 2. 70—80, Hammelfleisch 1. 86—90, 2. 70 bis 80, Schweinefleisch 1. 73 RM. für je 50 Kilogramm. Marktverlauf: Ochsen-, Bullen- und Färsenfleisch belebt, Kuhfleisch sehr ruhig, Kälbfleisch mäßig belebt, Hammelfleisch ruhig, Schweinefleisch lebhaft.

Wenn meine Frau den Kaffee brüht,
der Duft bis in den Hausflur zieht.
Dort bleibt dann schnuppernd
jeder stehn
und sagt sich selbst im Weitergehn:
Ahh.

SERVA Kaffee
eig. Rösterei, gegr. 1870, Calw, Fernruf 420

Calw, 5. August 1937

Todesanzeige

Unser lieber Sohn und Bruder

Leonhard Offinger

ist nach langer, schwerer Krankheit im Alter von 20 Jahren wohlvorbereitet im Herrn entschlafen.

In tiefem Leid:
Familie Heinrich Gall

Beerdigung Samstag nachmittag 3 Uhr von der Friedhofkapelle aus.

Dentist Kohler verreist

Handgewebe - Ausstellung
im Waldhorn-Saal
nur noch Freitag und Samstag, täglich
2 bis 8 Uhr geöffnet!

Neues Dauerwellen
jetzt auch stromlos!
Neuestes, angenehmes Verfahren. Keine Schläuche oder Drähte auf dem Kopf - Ohne Strom - Ohne jeden Schaden für das Haar. Auskunft im:
Damen- und Herrensalon
W. Mitschele (Tel. 330)

Sonntag, 8. 8. 37
Tageswanderung nach Wart
Sonntagskarte Teinach. Abfahrt 6.32 Uhr. (Badzeug mitnehmen).
Eisenmann.

Sommersprossen
verschwinden durch Frucht's
Schwanenweiß
Die Haut reinigt, belebt u. erfrischt
Schönheitswasser Aphrodite
Calw: Parfümerie J. Odermatt
Bad Liebenzell: Mohl'sche Apotheke

WMF
Silit „E" Kochgeschirre
mit Spezialboden für elektrische Herde.
Carl Herzog Eisenhandlung

Herrentricot-Einsatzhemden
Herrentricot-Sporthemden
Herrentricot-Unterhosen
Hildegard Steudle Witwe
im Fotohaus Fuchs, II. Stock

Samstag Abend 7 Uhr:
Ende des Sommerschlußverkaufs
Paul Räuchle, am Markt, Calw

Kapelle Kammerer spielt am Sonntag im **„Rößle" in Neuhengstett** Beginn 2 Uhr zum **Tanz**

DKW.-Motorrad
steuerfrei, 200 ccm, verkauft
David Schraft, Oberreichenbach

2-Zimmerwohnung
mit Zubehör sowie ein
möbl. Zimmer
zu vermieten.
Zu erfragen beim Verlag ds. Bl.

Vor 400 Jahren
fiel durch Verrat das Haupt Jürgen Wullenwevers, Bürgermeister der Freien und Hansestadt Lübeck.
Der Dichter H. P. Uhlenbusch hat diese Gestalt in seinem neuen Roman (Jürgen Wullenwever, 344 Seiten, in Leinen RM. 5.80) vollendet gezeichnet.
Wie wirklichkeitsnah steht vor uns dieser „romantische" Politiker, dessen unverwüstliche Tatkraft einst ein Jahrzehnt lang die nordische Politik bestimmte. Uhlenbusch beherrscht, abgesehen von einzigartiger Gestaltungskraft, eine reine und lebendige Sprache.
Ein wertvolles und spannend geschriebenes Buch
Ihr Buchhändler führt das Buch!
Alemannen-Verlag Stuttgart

Altburg - Saalbau Rentschler
Am Sonntag findet
Tanzunterhaltung
statt, wozu höflichst einladet der Besitzer

Unser Karl-Heinz hat ein Brüderlein bekommen.
Claus-Jürgen
Karl Lehmann und Frau
Bad Teinach, 5. 8. 1937
z. Zt. Kreiskrankenhaus Calw

Rasiermesser
werden haarscharf abgezogen von
J. Odermatt

Je bälder
der Verlag Ihre Anzeige setzen lassen kann,
je besser
ist es für ihre wirkungsvolle Ausgestaltung. Geben Sie sie schon am Vortag, und möglichst schon vormittags auf

Sommersprossen
werden schnell beseitigt durch „Venus" 1936 präm. mit gold. Medaill. London u. Antwerpen. Jetzt auch B. extra verst. in Tuben 1.95. Gegen Pickel. Mitesser Venus Stärke A. Beschleunigte Wirkung durch Venus-Gesichtswasser 0.80, 1.35, 2.20.
Drog. Bernsdorff, Bahnhofstr. 19.

Ein schönes, 35 Wochen trächtiges
Rind

verkauft
Jakob Mönch, Emberg.